

Bedingt durch den demographischen Wandel sowie das veränderte Medien- und Freizeitverhalten wird sich die Stadtbibliothek zum „Dritten Ort“ nach Zuhause und Arbeit/Schule entwickeln. Die hierfür notwendigen Flächen können durch eine deutliche Reduzierung des physischen Bestandes gewonnen werden. Wir haben daher beschlossen, im diesjährigen Jahresbericht noch einmal einen intensiven Blick auf das Thema „Bestand“ zu werfen.

Zuvor jedoch die wichtigsten Zahlen des Jahres 2016 im Überblick: 121.659 entliehene und heruntergeladene Medien entsprechen einer durchschnittlichen Ausleihe von 483 Medien pro Tag. Zum Jahresende umfasste der Bestand der Stadtbibliothek 26.014 physische Medien, von denen jedes durchschnittlich 4,2 Mal entliehen wurde. Im vergangenen Jahr zählte die Stadtbibliothek 2.628 aktive Nutzer, darunter 419 Neuanmeldungen, sowie 40.902 Besucher. Neben 109 Leseförderaktionen mit über 2.000 Kindern und Jugendlichen lockten weitere 37 Veranstaltungen 680 Besucher an.

Was ist die Bibliothek(arin) ohne ihren Bestand? – Ein Abgesang

Mit dieser Frage werden wir uns in Zukunft sicherlich auseinandersetzen müssen. Da die Ausleihzahlen bundesweit tendenziell zurückgehen, kann physischer Bestand abgebaut werden, um Platz für den Erlebnisraum Bibliothek zu machen. Denn trotz fortschreitender Digitalisierung wird die Bibliothek als Aufenthalts- und Lernort immer wichtiger. Im Gegensatz zu den Ausleihzahlen steigt die Zahl der Bibliotheksbesucher bundesweit - sofern ansprechende Räumlichkeiten und interessante Angebote vorhanden sind. Zu diesen Angeboten wird jedoch immer weniger der traditionelle physische Bestand gehören, sondern die Bibliothek wird neben zahlreichen digitalen Angeboten je nach Bedarf Treffpunkt, Erlebnisraum, Lernumgebung oder Werkstatt sein. Und damit sind Bibliothekare eben nicht mehr nur Verwalter und Vermittler von Büchern und anderen Medien, sondern auch Sozialarbeiter, IT-Experten, Fundraiser, Pädagogen, Erzähler, Eventmanager u.a.m. So stellte der ekz-Fachbeirat kürzlich in einem Positionspapier fest, dass Bibliotheken keine „Buchmenschen“ brauchen, sondern offene, kommunikationsorientierte und wandlungsbereite Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.¹

Wie das Team der Stadtbibliothek Bruchköbel auf diese Herausforderung reagiert, erfahren Sie ab Seite 5. Im Folgenden werden wir uns erst einmal ausführlich dem bisher zentralen Thema Bestand widmen und dabei verschiedene Aspekte beleuchten.

Wichtige Kennzahlen

Medien/Einwohner	1,24
Erneuerungsquote	11,9 %
Erwerbungs Ausgaben/ Einwohner	1,52 €
Neuerwerbungen/ Einwohner	0,16
Umsatz (einschl. Onleihe)	4,7
Nutzungsquote	72 %
Anteil Nonbooks	27 %

Bundesweite Kennzahlen fordern von öffentlichen Bibliotheken einen **Bestand von 2 Medien pro Einwohner**. Von dieser Zahl waren wir in Bruchköbel stets weit entfernt. Zurzeit beträgt der Wert 1,24 (ohne die eMedien des OnleiheVerbundHessen). Wichtiger als die Bestands-erweiterung war uns jedoch stets ein aktueller und attraktiver Bestand sowie Regale, die nicht zu vollgestellt sind. Daher sortieren wir pro Jahr etwa genauso viele Medien aus wie wir einarbeiten. So verzeichneten wir 2016 einen Zugang von 3.248 Medien und einen Abgang von 3.233. In manchen Bestandsgruppen (z. B. Romane und Sachbücher) bauen wir mittlerweile mehr Bestand ab als wir neu erwerben.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist die **Erneuerungsquote**, die besagt, wieviel Prozent des Bestandes jährlich erneuert wird. Bei einem Soll-Wert von 10 % wird der Bestand im Laufe von 10 Jahren einmal komplett ausgetauscht. Meist erzielen wir diesen Wert knapp. In Jahren, in denen wir einen Landeszuschuss erhalten, liegen wir meist darüber. So auch im vergangenen Jahr mit 11,9 %. Um den Soll-Wert realisieren zu können, ist ein **Medienetat** von 30.000 Euro sowie zusätzlich 3.000 Euro für Zeitschriften notwendig.

Im vergangenen Jahr standen der Stadtbibliothek 32.000 Euro zum Kauf von Medien und Lizenzen zur Verfügung, einschließlich des Landeszuschusses in Höhe von 12.500 Euro. Damit wendet die Stadt Bruchköbel etwa 1,50 Euro/Einwohner für den Medienerwerb auf. Im Vergleich mit allen anderen deutschen Bibliotheken in der Größenklasse 20.000 – 30.000 Einwohner liegen wir damit in der oberen Hälfte. Gleiches gilt für den Indikator Neuerwerbungen/Einwohner mit 0,16.

Da wir den Auftrag haben, aktuelle Medien anzubieten, die professionell und bedarfsorientiert ausgewählt werden, können wir nur einen geringen Teil der Medien, die uns gespendet werden, tatsächlich verwenden. Der **Spendenanteil** an den eingearbeiteten Medien lag in den letzten Jahren in der Regel zwischen 6 und 10 % aller Neuzugänge. Bei den Romanen weisen die Spenden mit einem Viertel bis Fünftel den größten Anteil aus, da wir in diesem Bestandssegment die Spenden gut nutzen können, um zerlesene, aber immer noch nachgefragte Titel auszutauschen. Ältere Sachbücher sind hingegen für uns nicht von Interesse.

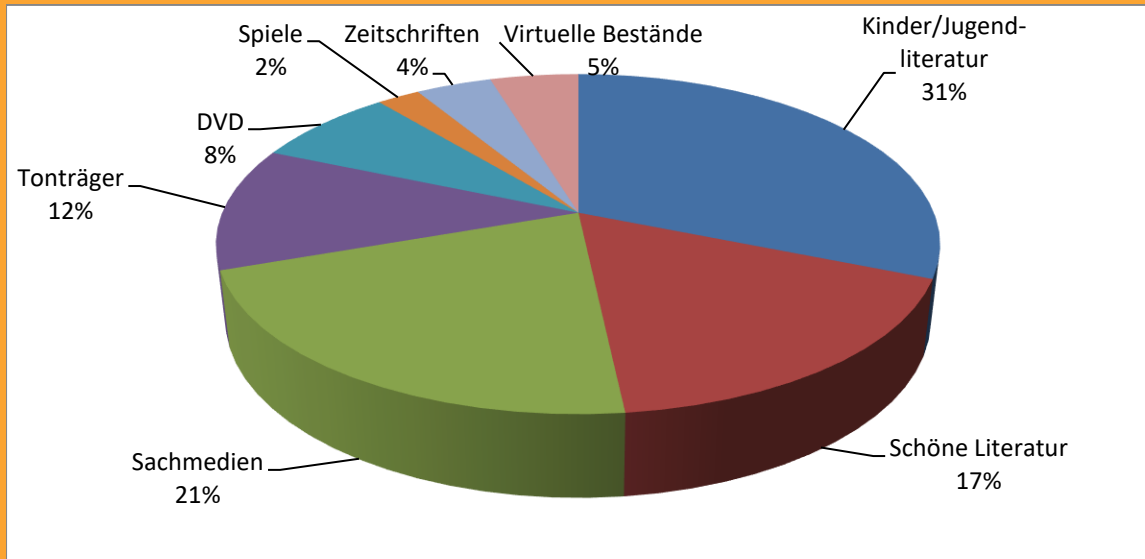
Dass unsere Medienauswahl bei den Nutzern gut ankommt, beweist der **Umsatz**, der im vergangenen Jahr bei 4,7 lag (einschließlich eMedien). Damit zählen wir wie in den Vorjahren zu den umsatzstärksten Bibliotheken in Hessen. Die **Nutzungsquote** des Bestandes betrug 72 %, fällt aber in den einzelnen Mediengruppen sehr unterschiedlich aus. Sie besagt, wie viele der vorhandenen Medien mindestens 1x im Berichtsjahr ausgeliehen waren und gibt deutliche Hinweise, in welchen Bereichen Bestand abgebaut werden kann. In erster Linie betroffen sind hiervon Sachbücher und Romane. Kinderbücher weisen mit 85 % weiterhin eine hohe Nutzungsquote auf, AV-Medien und Spiele liegen – von wenigen Ausnahmen abgesehen (Musik-CDs, CD-ROMs) – bei über 90 %.

Die **Zusammensetzung des Bestandes** hat sich in der Vergangenheit mehrfach verändert und wird dies sicherlich auch in Zukunft tun. Seit dem Umzug in die ehemalige Lutherische Kirche 1992 hat die Stadtbibliothek nicht nur Bücher im Bestand, sondern erweitert diesen kontinuierlich mit neuen Medien, von denen einige (CD-ROM, Kassetten) schon fast wieder verschwunden sind: Hier haben wir nur noch Restbestände. Musik-CDs sind deutlich auf dem Rückzug, bei den Filmmedien rechnen wir durch die steigende Nutzung von Streamingdiensten in den nächsten Jahren mit einer ähnlichen Entwicklung. Im Gegensatz zu den eBooks werden wir in diesen Fällen keine adäquaten und finanzierbaren Online-Angebote machen können.

Wandel des Medienangebots:

Bis 1991: nur Bücher
1992: CDs und Kassetten (Musik und Hörbücher), Spiele, Zeitschriften
1996: CD-ROMs
2000: Fernleihe
2002: DVDs
2010: Onleihe, Konsolenspiele
2013: MKK-Portal
2014: Munzinger-Datenbank Länder

Ein Kriterium für die Förderung durch Landesmittel ist der **Anteil von Nonbooks**, der mindestens 25 % betragen soll. Diesen Wert überschreiten wir mittlerweile: AV-Medien und Spiele stellen 22 % und eMedien 5% des Bestandes. Die **Zusammensetzung des Medienbestandes** zeigt die folgende Grafik:



Kundenzufriedenheit und Benutzerorientierung haben für uns eine hohe Priorität. Hierzu gehört nicht zuletzt eine **Bestandspräsentation**, die Benutzerinteressen entgegenkommt. Die gängigen bibliothekarischen Systematiken helfen zwar Bibliothekaren bei der sachlichen Einordnung und Aufstellung der Medien, sind aber nicht sehr kundenfreundlich. Bereits 1993 wurde die erste Systematikgruppe in der Kinderbuchabteilung nach Interessenkreisen aufgestellt. Anschließend wurden nach und nach alle Kinder- und Jugendbücher umsystematisiert, Ende der 90er Jahre folgten die Romane und 2009 konnten wir den Schlusspunkt setzen: Die komplette Sachbuchabteilung wird seither nach einer Klartextsystematik präsentiert.

Refugees welcome ...



Christine Ambrosi überreicht die Bücherkiste an die Mitarbeiterinnen der Lernwerkstatt

..., hieß es auch in der Stadtbibliothek Bruchköbel. Um zu sondieren, welche Angebote gebraucht werden, nahm die Bibliotheksleitung am wöchentlichen Treffen der Flüchtlingsbetreuer sowie an einem Treffen der Sprachlehrer teil und stellte die bestehenden Angebote vor. Einzelne Betreuer waren bereits zuvor mit ihren Schützlingen in die Stadtbibliothek gekommen. Für eine Gruppe boten wir auch eine spezielle Führung an. Durch die jungen Flüchtlinge verzeichneten wir besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen einen deutlichen Anstieg der Neuanmeldungen.

Wie viele andere Bibliotheken haben wir den Landeszuschuss im vergangenen Jahr u. a. erhalten,

um die Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und hier besonders für die Gruppe der Flüchtlinge auszubauen. Ein Viertel des Zuschusses floss in die Anschaffung von Grammatiken, Übungs- und Testbüchern für Deutsch als Fremdsprache. Des Weiteren haben wir in Absprache mit den Mitarbeiterinnen der Lernwerkstatt eine Bücherkiste für diese Einrichtung zusammengestellt.

Unter dem Motto „Hallo, Deutschland“ haben wir zudem auf unserer Homepage und im Online-Katalog eine Linkliste zu Online-Informationen und Sprachkursen für Flüchtlinge und Betreuer eingerichtet. Das kostenfreie WLAN in der Stadtbibliothek wird von den Flüchtlingen ebenfalls gerne genutzt. Die Zahl der Logins hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast vervierfacht. Das Angebot, die PCs für Sprachkurse zu nutzen, wurde bisher nicht angenommen.

Ausleihe und Nutzer

121.659 Medien wurden im letzten Jahr in der Stadtbibliothek entliehen. Dieser Zuwachs von knapp einem Prozent ist jedoch in Wirklichkeit ein Minus, da wir im vergangenen Jahr im Gegensatz zu 2015 keine dreiwöchige Schließungszeit hatten. Die Ausleihzahlen pro Öffnungstag, die mit 483 Medien um 6 % zurückgegangen sind, belegen dies ebenfalls. Insbesondere seit Juni verzeichneten wir deutliche Rückgänge. Einziger echter Gewinner war die Onleihe: Die Ausleihe und der Download digitaler Medien stieg um 8 %.

Im vergangenen Jahr konnten wir 2.628 Nutzer mit einem gültigen Ausweis verzeichnen. Dieser deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr beruht auf einer neuen Definition der aktiven Nutzer in der Deutschen Bibliotheksstatistik. Nach der alten Definition blieb die Zahl hingegen konstant. Die Zahl der Neuanmeldungen war mit 419 praktisch unverändert zum Vorjahr. Weiterhin stellen dabei die 6- bis 12-Jährigen sowie deren Elterngeneration die große Mehrheit.

Die Zahl der aktiven Nutzer aus Hammersbach ist erstmals seit einigen Jahren wieder gestiegen und betrug im vergangenen Jahr 182. Aus anderen Nachbarkommunen verzeichneten wir 199 aktive Nutzer. Davon zahlen etwa die Hälfte die höhere Jahresgebühr für Auswärtige, die andere Hälfte sind Schüler und Lehrer an Bruchköbeler Schulen.

Die Zahl der Besucher betrug 40.902. Dieser Anstieg ist in erster Linie einer größeren Anzahl von Veranstaltungen zu verdanken. Damit wird ein allgemeiner Trend im Bibliothekswesen bestätigt: Während die Ausleihzahlen zurückgehen, steigen die Besucherzahlen. Obwohl gerade die Digital Natives immer und überall online sind, steigt der Bedarf an öffentlichem, kommerzfreiem Raum und an Möglichkeiten sozialer Interaktion. Hier können sich die Bibliotheken zukünftig als „Dritter Ort“ (neben Zuhause und Arbeitsplatz/Schule) etablieren.

Leseförderung

Im Rahmen unseres erfolgreichen Leseförderkonzepts haben wir bei 46 Führungen insgesamt 935 Kinder in die Bibliotheksnutzung eingeführt sowie 32 thematische Bücherkisten ausgeliehen. Durch weitere Aktionen – darunter die Endausscheidungen der Vorlesewettbewerbe der Heinrich-Böll-Schule und der Brückenschule – konnten wir nochmals 1.111 Kinder und Jugendliche erreichen. Bilderbuchkino, Vorlesen & Basteln sowie Bücherzwerge ergänzten monatlich unser Leseförderprogramm.

Ausleihe 2016:

Medienart	Ausleihe
Kinderbücher	34.311
Romane	15.697
Sachbücher	10.036
CD-ROM	309
Tonträger	16.920
DVD	21.874
Spiele	6.249
Zeitschriften	3.568
Onleihe	12.598
E-Reader, Tiptoi	97
Gesamt	121.659

Veranstaltungen

Unsere Veranstaltungen waren auch im vergangenen Jahr wieder gut besucht. Hierzu gehörten „Book & Breakfast“, eine Lesenacht, sechs Termine der Aktion „Frauen lesen für Frauen“ sowie eine Lesung mit Ivonne Keller, die von unserem Förderverein ausgerichtet wurde. Dieser hat außerdem die Organisation der Bücherflohmärkte übernommen. Hier war vor allem die 4-wöchige Nutzung im ehemaligen Obsthause Beller überaus erfolgreich.

Im Laufe des Jahres präsentierten wir außerdem 16 thematische Medieneinstellungen. Und nicht zuletzt boten wir zu den Festen in der Bruchköbeler Innenstadt drei Mal sonntags zusätzliche Öffnungszeiten an. Weiterhin trafen sich der Arbeitskreis Digitale Fotografie sowie die Astronomiegruppe jeweils ein Mal pro Monat in der Stadtbibliothek.

Fit für die Zukunft?

Wie bereits weiter oben erwähnt, brauchen Bibliotheken keine „Buchmenschen“, sondern Menschen, die bereit sind zum interdisziplinären Arbeiten. Je mehr sich die Aufgabenfelder in Bibliotheken durch den Wandel in der Gesellschaft und in der Mediennutzung ausdehnen, desto flexibler und dynamischer müssen die Bibliotheksmitarbeiterinnen sein.² Daher legt die Bibliotheksleitung im Rahmen der Personalentwicklung besonderen Wert auf regelmäßige Fortbildungen. Themen der besuchten Veranstaltungen waren z. B. „Die Bibliothek in der Westentasche“ oder ein „Actionbound-Workshop“. Ein wichtiges Thema war zudem RDA, die neuen Katalogisierungsregeln, zu denen wir auch zwei interne Besprechungen abhielten. Hinzu kamen neben dem Hessischen Bibliothekstag zwei Kreistreffen, Treffen des Arbeitskreises Kinder- und Jugendbibliotheken Rhein-Main-Taunus und Sitzungen im Rahmen des OnleiheVerbundHessen. Des Weiteren vertritt Christine Ambrosi nun Hessen im Länderausschuss der Sektion 3B (Bibliotheken in Kommunen mit bis zu 50.000 Einwohnern) des Deutschen Bibliotheksverbandes.



Bürgermeister Günter Maibach, Anke Spachovsky von der Personalabteilung und Bibliotheksleiterin Christine Ambrosi begrüßen die Auszubildende Jessica Goy

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Bereich Personalentwicklung ist, dass wir erstmals einen Ausbildungsplatz für den Beruf „Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek“ bereitstellen können. Wir freuen uns, dass Jessica Goy seit dem 01.09.2016 als Auszubildende unser Team ergänzt. Frau Goy wird in der dreijährigen Ausbildungszeit lernen, wie Bücher und andere Medien beschafft, in der Bibliothekssoftware erfasst und systematisiert sowie dem Nutzer zugänglich gemacht werden. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist der Ausleihdienst mit allen damit verbundenen Arbeiten einschließlich Kundenberatung. Zudem bildet die Leseförderung mit Klassenführungen und verschiedenen anderen Aktionen einen Schwerpunkt.

Ergänzt wird die praktische Ausbildung in der Stadtbibliothek durch Blockunterricht an der Stauffenbergschule in Frankfurt sowie Praktika in anderen Fachrichtungen, z. B. Archiv.

Und noch eine Personalnachricht: Im August konnte Christine Ambrosi, die Leiterin der Stadtbibliothek, ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern. Nach Abitur und einer kaufmännischen Ausbildung studierte sie in Stuttgart Bibliothekswesen. Kurz nach dem erfolgreichen Abschluss als Diplom-Bibliothekarin trat sie ihren Dienst bei der Stadt Bruchköbel an, zuerst als kommissarische Leiterin, seit 1995 als Leiterin. In einer kleinen Feierstunde mit Kolleginnen und Kollegen aus Bibliothek und Rathaus gratulierte Bürgermeister Günter Maibach und sprach ein großes Lob an sie und das gesamte Team aus.



Bürgermeister Günter Maibach gratuliert Christine Ambrosi zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Bibliothekarisches Allerlei

- Unser Förderverein hat im vergangenen Jahr neue Möbel für die Stadtbibliothek angeschafft. Zuerst wurde das Lesecafé verschönert: Die Mitglieder des Vereins haben in Eigenarbeit die Polster der Holzstühle neu bezogen sowie die Tischplatten mit einer Folie aufgehübscht. Die in die Jahre gekommenen Sofas und Sessel wurden auf allen Stockwerken durch neue Sitzgelegenheiten, teilweise ergänzt mit Beistelltischen und Leselampen, ausgetauscht.



Neue Sessel – neu bezogene Stühle – Sofa in der Jugenddecke

- Auch hinter den Kulissen bewegte sich im vergangenen Jahr einiges. Seit längerem wurden die beiden Büroarbeitsplätze von den Mitarbeiterinnen nicht mehr als ausreichend empfunden und es war zu erwarten, dass sich die Situation mit der Auszubildenden weiter verschärfen würde. Daher wurde der selten genutzte Aufenthaltsraum zum Büro der Leiterin umfunktioniert sowie ein kleiner Abstellraum als neue Teeküche eingerichtet. Für alle drei Arbeitsplätze wurden neue Möbel bestellt, denn die bisherigen Schreibtische entsprachen nicht mehr den ergonomischen Standards.



Altes Büro mit neuen Schreibtischen – neues Leitungsbüro – neue Teeküche



Teil des Rundwegs

➤ Seit Dezember ist der Text über die Historie unseres Hauses (ehemalige Lutherische Kirche) wieder lesbar. Im Rahmen der Neubeschilderung historischer Gebäude in der Kernstadt und dem damit verbundenen Rundweg wurde ein neues Schild montiert. Da unser Haus zentral gelegen ist, steht die Übersichtstafel des Rundwegs ebenso hier.

➤ Als neues Angebot im Bereich Konsolenspiele leihen wir nun auch Games für die Xbox One aus.

- Im vergangenen Jahr führten wir über den Deutschen Leihverkehr 51 Fernleihbestellungen aus.
- Als ehrenamtliche Vorleserinnen für unsere monatliche Veranstaltungsreihe „Vorlesen & Basteln“ konnten wir Anne Baron und Martina Fischer gewinnen.
- Zwei Schülerinnen und ein Schüler absolvierten ihr Berufspraktikum in der Stadtbibliothek und erhielten so einen Einblick in den Bibliotheksalltag. Außerdem nahmen wir am Boys' Day teil.

Ziele 2016 - was ist daraus geworden?

- Seit September bilden wir eine Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste aus.
- Unser Förderverein hat das Lesecafé verschönert sowie weitere alte Möbel ausgetauscht.
- Wir haben begonnen, die 3. Klassen der Grundschulen als regelmäßigen Bestandteil unseres Klassenführungskonzepts mit Bücherkisten zu versorgen.
- Um die Angebote für die Heinrich-Böll-Schule auszubauen, stehen wir in Kontakt mit der entsprechenden Lehrer-AG, ohne aber bisher ein konkretes Ergebnis erzielt zu haben.
- Die Benutzungs- und Gebührenordnung wurde noch nicht überarbeitet.

Für 2017 nehmen wir uns vor, ...

- ... die Rallye für die 6. Klasse zu überarbeiten und dabei auch Tablets einzusetzen. Für die Hardwareausstattung wird ein Landeszuschuss beantragt.
- ... Vorlese-Apps auszuwählen und der Zielgruppe zu präsentieren.
- ... ein Gaming-Event zu planen und durchzuführen.
- ... durch die ekz (Einkaufszentrale für Bibliotheken in Reutlingen) einen „Bibcheck“ durchführen zu lassen. Dieser soll uns Anregungen und Ideen für die mittelfristige Planung geben, die Stadtbibliothek zu einem Ort mit höherer und attraktiver Aufenthaltsqualität weiterzuentwickeln.
- ... die Benutzungs- und Gebührenordnung zu überarbeiten.
- ... wegen der Abschaltung von ISDN eine neue Telefonanlage einrichten zu lassen.

Bruchköbel, den 29.03.2017
Christine Ambrosi
Leiterin der Stadtbibliothek

¹ Positionspapier „Berufsbild und Entwicklung“, http://www.ekz.de/fileadmin/ekz-media/downloads/downloads_news/2016_12Positionspapier_BerufsbildPersonalentwicklung_Bibliotheken_ekz_Beirat.pdf
² ebd.